

Ein oder zwey Zoll von der obersten Kante, werden an der glatteſten Seite, Tab. I. römische Nummern mit Rothſtein angeſchrieben, oder noch beſſer mit beſonders dazu verfertigten Eiſen eingebrand. Und dieſes iſt nun deſto nöthiger wenn der zu vermehrende Diſtrikt, von einer ſolchen Größe iſt, daß die Arbeit nicht in einem Jahre zu vollenden ſteht, und die Pfähle lange Zeit im Regen und Schnee ſtehn, wodurch die Schrift mit dem Rothſtein leicht verlöſchet, die eingebrandten Nummern aber immer ſichtbar bleiben.

Zum Einbrennen hat man verſchiedene Eiſen a, Fig. 9, die mit einem hölzernen Griff b, verſehn ſind. Vorne an den Stangen, befinden ſich bey c, folgende römische Nummern von Eiſen, als: O. I. V. X. und allenfalls L. aus welchen jede Zahl von I bis L und darüber zuſammen geſetzt werden kann.

Das Einbrennen ſelbſt geſchieht, wenn man die Eiſen, vorne mit den Nummern in ein ſtarckes Feuer legt, ſie ganz glüend werden läßt, und alſdann auf die Pfähle anſetzt. Z. B. wenn auf dem Pfahl Fig. 8. die Nummer XVIII eingebrand werden ſoll; ſo ſetzt man das Eiſen X. einmal auf dem Pfahl, alſdann die V, und das I, drey mal, darneben.

Einige Pfähle werden mit O, bezeichnet, und dahin geſetzt wo eine Haupt- und Bindelinie abgeht, anfängt, oder eine andere durchkreuzet.

Die Zeichenpfähle werden von ſchlechten Holze zugehauen unten geſpizet, ſind $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß lang und 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmeſſer.

Die Handarbeiten bey dem Meſſen zu verrichten, dazu gehöret:

1. Ein Bakenſtecher, deſſen Hauptgeſchäfte iſt, alle zu meſſende Linien vorher richtig aus zu baken. Es muß derſelbe ein beſonders hurtiger, williger und geſcheuter Menſch ſeyn; weil wie wir in der Folge bemerken werden, auf deſſen Geſchicklichkeit und Hurtigkeit, der gute Fortgang der Vermehung großen theils mit beruhet, und er des Geometers zweyte Hand iſt: weßwegen derſelbe dann auch, ein ſtärckeres Tagelohn als die folgende Arbeiter, erhält.
2. Ein Ueberſchläger, der mit der Meßruthe, von der Kette ab, nach Anweiſung

ſung